



PRESSEMITTEILUNG

Bonn, 24.08.2017

IGA Berlin 2017

21. Hallenschau: Ikebana-Ausstellung - Japanische Blumenkunst in Farbe, Form und Linie

Die neue Hallenschau ist eine ganz besondere. Der Ikebana-Bundesverband gibt hier einen Einblick in das Können seiner Mitglieder. Sechs Ikebana-Schulen sind vertreten, traditionelle wie die Ikenobo- und die Ohara-Schule sowie moderne wie die Sogetsu- und die Stuttgarter Schule.

Der Ursprung des Ikebana geht auf das rituelle Blumenopfer in buddhistischen Tempeln im sechsten Jahrhundert zurück und begann mit dem Rikka (stehende Blume). Eine solche Arbeit 'Rikka Shinputai' ist auf dem Passagierdeck zu sehen. Hier wurden Rückwände angebracht, um die klaren Linien richtig wirken zu lassen, unter anderem auch für 'Jiyuka' und 'Shoka Shofutai'.

Die in Deutschland gegründete Stuttgarter Schule ist auf vier Beeten am Hallenanfang zu erleben. Moderne Arbeiten wie 'es grünt so grün' und 'Farbe bekennen' beeindrucken die Besucher.

Die Beete in der maritim gestalteten Blumenhalle waren für die Ikebana-Schaffenden eine besondere Herausforderung. Hier konnten keine Rückwände gestellt werden. Doch mit viel Engagement wurde eine Lösung für die vielfältigen Arbeiten gefunden. Von der gelungenen Präsentation können sich die Besucher in der viertägigen Ausstellung überzeugen.

Die Arbeiten auf den geschwungenen Beeten zeigen das heutige Ikebana, das an moderne bis abstrakte Kunst heran reicht, wie die 'Hängepartie' und den 'Zauberschein' mit Lichtinstallation. Ein Gruß von der Brandenburger Spreewaldregion ist die 'Fröhliche Spreewaldflotte'. Einige Arbeiten nehmen das Thema der Halle auf, wie 'Welle und Meer' und 'Sehnsucht nach ME(E)(H)R'.

Zur Eröffnung waren neben den Vertretern der verschiedenen Schulen und den Präsidenten des Ikebana-Bundesverbandes Jörg Löschmann und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Berlin Martin Lörer auch die Vertreterin der Kulturabteilung der Japanischen Botschaft Satoko Sakuma und Akiko Kawaauchi vom Deutsch-Japanischen Zentrum in Berlin gekommen.

Jörg Löschmann schilderte die große Herausforderung in dieser für Ikebana-Präsentationen eher ungewohnten Halle. Nach anfänglichen Diskussionen wurde nach Meinung aller Beteiligten eine gute Lösung gefunden. In drei Tagen ist aus einer Halle mit Sandbeeten durch über 100 Akteure eine attraktive Schau entstanden, die sowohl traditionelle Formen als auch moderne Arbeiten zeigt. IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann lobte die Ausstellung als einen Ort der Ruhe und Entspannung. Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft, hob das Engagement der Ikebana-Schaffenden hervor und war sicher, dass mit dieser Ausstellung weitere Interessenten für die japanische Blumenkunst gewonnen werden.

Begleitend zur Ausstellung gibt es täglich Führungen durch die Ausstellung, Vorführungen verschiedener Ikebana-Schulen und für besonders Interessierte Besucher auch Schnupperkurse.

Ute Grave, Ausstellungsbeauftragte des Ikebana-Bundesverbandes nahm aus den Händen von IGA-Geschäftsführerin Katharina Lohmann den Ehrenpreis der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin für die Ausstellung Ikebana – Japanische Blumenkunst in Farbe, Form und Linie entgegen.

Pressekontakt:

Sibylle Eßer M.A.

Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)

Dürenstraße 44

53173 Bonn

Tel.: 0228/5398010

e-mail: esser@bundesgartenschau.de